Wochenblatt

für

Pulsnitz, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Amtsblatt

der Königlichen Gerichtsbehörden und der städtischen Behörden zu Pulsnitz und Königsbrück.

Zweiundzwanzigster Jahrgang.

Dieses Blatt erscheint Mittwochs und Sonnabends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen. Abonnementspreis: Vierteljährlich 10 Ngr. Inserate, welche in Königsbrück bei Herrn Kaufmann Moritz Tscherfich angenommen werden, sind in Pulsnitz bis Montags und Donnerstags Abend einzusenden. Inserate werden nur bis Dienstags und Freitags früh 8 Uhr in Pulsnitz angenommen und mit 8 Pf. für die gespaltene Corpus-Zeile berechnet.

No. 20. **Mittwoch, den 9. März** **1870.**

Verordnung

des Ministeriums des Innern, die Frankatur innengedachter Postsendungen betreffend.

Es ist neuerdings wiederholt vorgekommen, daß einzelne Heimathsgemeinden die Verpflegbeiträge für Angehörige, die in Landesanstalten untergebracht sind, an die Directionen der Letztern unfrankirt eingesendet haben. Dieses Verfahren erscheint nicht gerechtfertigt, indem es sich bei den fraglichen Zahlungen um die Erfüllung einer, den betreffenden Gemeinden als solchen, in subsidiärer Vertretung von Heimathangehörigen obliegenden Verbindlichkeit gegen die betreffenden Landesanstalten handelt und die Letztern begründeten Anspruch darauf haben, daß Zahlungen der fraglichen Art ohne alle Belastung mit Porto an sie abgeführt werden. Das Ministerium des Innern findet sich daher auf Grund der Bestimmungen in § 3 sub b und § 4 der Verordnung sämmtlicher Ministerien vom 14. December 1869, den Wegfall der Portofreiheit betreffend, veranlaßt, andurch zu verordnen, daß die vorgedachten Zahlungen an die Landesanstalten von dem absendenden Theile zu frankiren, die darüber von den Anstaltsdirectionen auszustellenden Quittungen aber unfrankirt unter der Bezeichnung als portopflichtige Dienstsache zu bestellen seien. Hiernach haben sich Alle, die es angeht, gefälligst zu achten.

Dresden, am 7. Februar 1870.

Ministerium des Innern.
von Nostitz-Wallwitz.

Mutze.

Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten königlichen Gerichtsamte soll

den 10. Mai 1870,

das dem Kaufmann Herrn August Rudolf Meyen in Schwepnitz zugehörige Haus- und Feldgrundstück mit der auf letzterem erbauten Glashütte Nr. 39 und 40B des Katasters für Schwepnitz und Fol. 47 des Grund- und Hypothekenbuchs für Schepnitz, welches Grundstück am 26. Februar 1870 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf 5940 Thaler —= —= gewürdert worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag hierdurch bekannt gemacht wird.

Königsbrück, am 1. März 1870.

Das Königliche Gerichtsamt.
Müller.

Pk.

Zeitereignisse.

Kamenz, 3. März. Infolge eines Streites hat heute früh 4 Uhr der Dienstknecht Schreiber den Arbeiter Kreische in Brauna erschlagen.

Kamenz, 4. März. Gestern Morgen 3 Uhr gingen der 33 Jahre alte Eisenbahnarbeiter Gottfried Kreische aus Schwosdorf, aufhältlich in Brauna, und der 27 Jahre alte herrschaftliche Dienstknecht Michael Schreiber, gebürtig aus Wittichenau, zu Brauna vom Fastnachtstanze aus der Schänke. Kreische eilte voran und erwartete mit einem Gehilfen am Rittergutshofthore den Knecht, gegen den er Eifersucht und Groll hegte und dem er Prügel zugedacht. Bei der entstandenen Schlägerei, welche zwischen den Gedachten vorfiel, unterlag Kreische und in Folge von Streichen Contusionen am Kopfe und Verschiebung der Halswirbel starb im nahen Ochsenstalle, wohin ihn Schreiber noch lebend geschleppt haben will.

Dresden. In der Nähe des Bahnwärterhäuschens Nr. 5 an der Elbesischen Bahn ist vorgestern Abend ein Mann erhängt aufgefunden worden. Der Entseelte schien in den mittlern Jahren zu stehen und einer Kleidung nach den bessern Ständen anzugehören.

Dresden. Von den sächsischen Reichstags-Abgeordneten haben alle in Berlin Anwesenden, von allen Parteien, also Ackermann, Mosig von Ehrenfeld, Dr. Blum, v. Einsiedel, Eysold, Gebert, Heubner, Dr. Hirsch, Hübsch, Dr. Schwarze, Dr. Stephani und von Zehmen gegen die Beibehaltung der Todesstrafe gestimmt. Beurlaubt sind Günther, Leistner, Tröndel, Wigard und v. Salza, während Schraps, Götz und die Arbeiter-Redner Liebknecht, Bebel, Försterling und Mende nicht eingetreten sind.

— Im Gasthofe zu Oberlauterbach bei Falkenstein steht ein 2 Ctr. selbst herangezogenes fettes Schwein, dessen todtes Gewicht von Sachverständigen bis 6 Centner geschätzt wird.

Leipzig, 4. März. (D. A. Z.) Infolge eines Gemüthsleidens, welches seit längerer Zeit seinen Geist umnachtet hatte, hat heute früh der 53 Jahre alte und verheirathete Mitinhaber eines angesehenen hiesigen Handlungshauses, M., durch Erhängen seinem Leben ein Ende gemacht. Der beklagenswerthe Vorfall erregt die allgemeinste Theilnahme.

Hainichen, 3. März. (Ch. Tgbl.) Gestern Abend hat ein hiesiger Fabrikant, K., das Unglück gehabt, beim Schließen eines Ladens in einen mit noch fast kochender Flüssigkeit gefüllten Färbekessel zu fallen und sich die Beine auf schreckliche Weise zu verbrennen. Er war auf den Kesseldeckel getreten und dieser vom Rande abgerutscht.

Berlin, 4. März. Die „Kreuzztg." enthielt vor einigen Tagen eine Art von Weheruf über die „ruhelose Thätigkeit unserer Gesetzgebung und über die schweren Bedrängnisse, welche durch unaufhörliche Reformen über das Volk verhängt würden." Das Organ des Grafen Bismarck, die „Nordd. Allg. Ztg.", antwortet hierauf u. A. wie folgt: „Auch wir erkennen zwar in dem Uebermaß an Gesetzesarbeit gerade keinen Segen für das Volk, aber wir glauben, daß dieselbe nur unter der Bedingung hätte vermieden werden können, wenn an die Stelle der deutschen Kleinstaaten, mit ihren feudalen, absolutistischen und constitutionellen Institutionen, ein straff centralisirter deutscher Einheitsstaat statt eines Bundesstaates getreten wäre. Daß dies nicht geschehen ist, daß bei der Neugestaltung Deutschlands der Weg der historischen Entwickelung innegehalten wurde, darüber wird conservativer Seits am Allerwenigsten Beschwerde erhoben werden dürfen. Und eben so wenig wird man behaupten wollen, daß es möglich gewesen wäre, die neue Organisation ohne Zuthun der Volksvertretung in's Leben zu rufen, und der berechtigten Stimme derselben Rechnung zu tragen. Ein conservatives Gemüth wird sich mit den Gedanken trösten müssen, daß dafür gesorgt ist, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, daß naturgemäß auf diese Periode des Drängens und Treibens

eine Reaction eintreten muß, die es der Gesellschaft möglich machen wird, zum ruhigen Genuß der jetzt durch so viele Kämpfe, so viele Beunruhigungen erworbenen Vortheile zu gelangen."

— (Dr. N.) Das sächsische Generalconsulat in Warschau, dessen Vertreter der Großhändler Lesser war, ist kürzlich aufgehoben worden, nachdem das dortige preußische in ein Generalconsulat des Norddeutschen Bundes umgewandelt worden ist.

— Aus Bremen geht der „B. B. Z." die traurige Nachricht zu, daß der der dortigen Firma G. Lange und Comp. gehöriger Dampfer „Smidt" mit nahe an 300 Auswanderern an der englischen Küste zu Grunde gegangen ist. Nähere Einzelheiten über den erschütternden Unglücksfall fehlen zur Zeit noch.

Berlin, 2. März. Die „B. B. Z." schreibt: Die Majorität, mit welcher der Reichstag die Streichung der Todesstrafe aus dem Strafgesetzbuch beschlossen hat, ist eine erhebliche gewesen. Sie verbürgt das gleiche Resultat bei der dritten Lesung, und das ist die Hauptsache. Inzwischen wissen wir freilich, daß der Bundeskanzler v. Bismark im Bundesrath das Gewicht der preußischen Stimmen geltend machen wird, um nicht wegen der erfolgten Beseitigung der Todesstrafe das ganze Strafgesetzbuch zu Fall zu bringen. Und die Bismarkschen Erklärungen sind so unzweideutig und so nachdrücklich gewesen, daß Angesichts der gestrigen Abstimmung über die wichtigste Bestimmung des Strafgesetzes die Frage aufgeworfen werden muß, ob sich die weitere Discussion der Vorlage überhaupt noch empfiehlt, da der Bundeskanzler fest entschlossen ist, den Entwurf nicht Gesetz werden zu lassen. Es kommt hinzu, daß der Reichstag eine Menge von Aenderungen im Sinne hat und da die Bundesregierungen, um mit dem Grafen Bismark zu reden, „oratorischen Einflüssen unzugänglich" sind, so ist die Frage doppelt berechtigt, wozu die Fortsetzung der Discussion des Strafgesetzbuchs führen soll.

[Parlamentarisches.] Berlin, 3. März. (Dr. J.) Reichstagsmitglieder der Fortschrittspartei, eventuell im Vereine mit Nationalliberalen, bereiten eine Interpellation vor wegen des Schicksals des Strafgesetzbuchs, und zwar dahin, ob mit der Ablehnung der Todesstrafe wirklich das Strafgesetzbuch falle, um nicht Wochen lang vergebliche Berathungen zu pflegen.

Berlin, 3. März. Das Bundescanzleramt macht bekannt, daß die Zinsen der in Abschnitten über 100 Thaler und 1000 Thaler von der preußischen Hauptverwaltung der Staatsschulden ausgefertigten Schatzanweisungen des Norddeutschen Bundes auf drei und ein halbes Procent für das Jahr und die Dauer ihrer Umlaufszeit für eine Serie von 3,500,000 Thalern (I. Serie dieses Jahres) auf acht Monate — vom 15. Februar 1870 bis zum 15. October 1870 — und für eine weitere Serie von 3,700,000 Thalern (II. Serie dieses Jahres) auf neun Monate — vom 15. Februar 1870 bis zum 15. November 1870 — festgesetzt sind.

— Dem Project eines Canals zwischen Nord- und Ostsee, welcher für die größten Seeschiffe fahrbar ist, soll, wie man der „Köln. Ztg." von hier schreibt, von Staatswegen insofern wiederum näher getreten werden, als Vorarbeiten nach gewissen Richtungen angeordnet worden sind. Die Kosten sind auf 30 Millionen Thaler veranschlagt.

— In der Stadt Frankfurt a. O. werden schon seit Jahrhunderten alljährlich drei Messen zu Reminiscere, Margarethen und Martini gehalten. Die durch die Leipziger Messen erwachsene Concurrenz hat der Handelskammer und der Stadtbehörde eine Verlegung der Martini- und der Reminiscere-Messen erwünscht erscheinen lassen, doch haben die hierauf bezüglichen Vorstellungen noch immer keine Zustimmungen in den entscheidenden Kreisen gefunden. Wie es scheint, wird man dort zunächst von dem bestehenden Herkommen nicht abweichen.

— Durch die neue Maß- und Gewichtsordnung des Norddeutschen Bundes wird auch ein neues Längenmaß für weitere Entfernungen eingeführt. Danach soll die Meile künftig 7500 Meter betragen. Der Handelsminister hat die Provinzialbehörden aufgefordert, sich gutachtlich über mehrere Vorschläge zu äußern, welche in Bezug auf die künftige Abtheilung und Numerirung der Chausseestationen gemacht worden sind. Nach den allgemeinen Grundsätzen soll fortan die Chausseemeile in 100 Stationen zu je 75 Meter zerfallen.

— (Reichstag.) Die Commission für den Gesetzentwurf, betr. die Eheschließung 2c. evangelischer Bundesangehöriger in außereuropäischen Ländern hat gestern nach den Anträgen des Abg. Dr. Becker das Gesetz dahin geändert, daß der confessionelle Charakter und die Beschränkung desselben auf überseeische Staaten beseitigt ist.

— In der Fortschrittsfraction beabsichtigt man, gleichwie im Abgeordnetenhause, so auch im Reichstage, einen Antrag auf Abrüstung, d. h. auf Reducirung der Nordbundesarmee, einzubringen.

— Die Erklärung des Grafen Bismarck bei Gelegenheit der Debatte über die Todesstrafe, daß der Beschluß des Reichstages auf die Majorität des Bundesrathes keinen Einfluß ausüben werde, und daß Preußen mit allen ihm zu Gebote stehenden Stimmen für die Beibehaltung der Todesstrafe im Bundesrathe auftreten werde, hat in allen Theilen des Reichstages eine lähmende Wirkung, eine förmliche Apathie hervorgerufen. [illegible] sieht in der Erklärung die Absicht, die Vorlage womöglich zurückzu[illegible] und sagt sich, weshalb sich vergebliche Arbeit machen, wenn all das [illegible] doch zu nichts führen soll? Die Reichstagsmitglieder betrachten die [illegible] lage als ein bereits abgethanes Ding und selbst die Mitglieder der [illegible] mission haben die Lust verloren, unter den obwaltenden Umständen [illegible] noch mit den ihnen übertragenen Referaten zu beschäftigen. Der Vorsitz[illegible] der Commission, Generalstaatsanwalt Dr. Schwarze, hat mit vieler [illegible] einige der Referenten soweit vermocht, daß sie ihm für den Lauf der nä[illegible] Woche einige Referate in Aussicht gestellt haben, so daß vielleicht [illegible] Tage die Commission ihre nächste Sitzung halten kann. Es ist selb[illegible] ständlich, daß unter solchen Umständen die eifrigen Mitglieder des [illegible] bemüht sind, irgend einen Weg zu ermitteln, auf dem eine Verständ[illegible] der divergirenden Ansichten herbeigeführt werden könne. Ganz bes[illegible] ist es die nationalliberale Partei, in der Frage: „Was nun?" [illegible] ventilirt wird. Es ist schon bei der Abstimmung aufgefallen, da[illegible] Abg. Miquél unter Denjenigen sich befand, welche für die Beibe[illegible] der Todesstrafe stimmten; neuerdings nun heißt es, daß die Erk[illegible] Bismarck's auf noch mehrere Mitglieder dieser Faction den Eindruck [illegible] geübt habe, daß sie, wenn noch einmal über diese Frage abgestimmt [illegible] sollte, sie nur mit Rücksicht auf das Zustandekommen des Gesetzes [illegible] Beibehaltung der Todesstrafe stimmen würden. Thatsache ist, daß m[illegible] Mitglieder der Fraction, welche zuvor bei der Discussion anwesend [illegible] kurz vor der Abstimmung den Saal verlassen haben. Was nun die St[illegible] der Regierung zu dieser Frage anbelangt, so hören wir aus in dieser [illegible] ziehung stets gut unterrichteten Kreisen, daß Graf Bismarck gar nicht [illegible] denkt, die Vorlage schon jetzt zurückzuziehen. Er wird das Gesetz [illegible] helligt die zweite Lesung passiren lassen und glaubt, daß bis zur d[illegible] Lesung eine Klärung der Verhältnisse in der Art eingetreten sein [illegible] daß bei der Abstimmung, wenn auch mit ganz geringer Majorität, [illegible] Ansicht die Oberhand gewinnen werde.

— Groß-Gerau, 28. Febr. Die Erderschütterungen mehren [illegible] wieder in auffallender Weise. Am 26. um 12 Uhr 29. Minuten [illegible] am 27. um 1 Uhr 57 Minuten Mittags erklirrten plötzlich die W[illegible] Thüren, Fenster und Geräthe in ähnlicher Weise wie am 22. [illegible] so daß nunmehr seit dem 20. Februar bereits 10 Erschütterungen [illegible] fast die doppelte Zahl an Donner und Rollen stattgefunden haben.

München, 2. März. Der König richtete an den Stiftsprop[illegible] Döllinger anläßlich des Geburtstags desselben ein eigenhändiges Schr[illegible] in welchem Se. Majestät die Hoffnung ausspricht, Döllinger werde [illegible] ermüden, in dem begonnenen Kampfe zum Heile des Staates und [illegible] Kirche muthig auszuharren.

Wien, 3. März. (Dr. J.) Wieder ist hier ein Gesandtsch[illegible] posten vacant geworden, der bayerische. Der bisherige bayerische Ge[illegible] am hiesigen Hofe, Graf Bray, hat nämlich das ihm angebotene bayer[illegible] Portefeuille des Aeußern definitiv angenommen und sich bereits [illegible] auf seinen neuen Posten begeben, den er jedoch nur unter der Bedin[illegible] übernommen, daß ihm vorläufig der hiesige Gesandtschaftsposten [illegible] bleibe. Letzterer wird deshalb einstweilen nicht besetzt und übernimmt [illegible] terimistisch der erste Gesandtschaftssecretair die Geschäfte.

Wien. Nicht geringes Aufsehen macht in Teschen das Schicksal [illegible] zwölf Mann hohen tschechischen Deputation, welche sich nach Wien b[illegible] um bei dem Kaiser eine Audienz zu erhalten und erbitten wollte, da[illegible] slawische Sprache an den Schulen Schlesiens als Unterrichtssprache [illegible] geführt werde. Doch die Deputation wurde zur Audienz nicht vorge[illegible]

Graz. Es werden Vorbereitungen zur Veranstaltung eines [illegible] nischen Tabors in Windisch-Marein gegen Ende März getroffen. [illegible] Errichtung eines Königreiches Slovenien ist Gegenstand der Besprec[illegible]

Pesth, 4. März. Der Cultusminister Baron Eötvös legte in [illegible] gestrigen Conferenz der Deakpartei das Gesetz betreffs der Religion[illegible] heit vor. Dasselbe gestattet die Ausübung jeder Religion und die [illegible] ung freier Religionsgenossenschaften. Die Ehe ist ein bürgerlicher [illegible] trag. Das Recht der Kindererziehung steht ausschließlich den Aeltern [illegible]

Pesth, 5. März. [Ehegesetz.] Der Kaiser hat den Gesetzen[illegible] sanctionirt, welcher die obligatorische Civilehe einführt und die Ehe zw[illegible] Christen und Juden gestattet.

Rom, 28 Febr. Die Nachricht, es würde eine größere Anzahl [illegible] Bischöfen mit Zustimmung des Papstes demnächst Rom verlassen, bes[illegible] sich vollkommen. Im Vatican sieht man dies durchaus nicht un[illegible] denn da die fraglichen Bischöfe durchweg, oder doch nur mit kaum nen[illegible] werthen Ausnahmen, der Oppositionspartei angehören, so lichten sich [illegible] Reihen dieser in merklicher Weise. Nebenbei bemerkt, spricht man [illegible] immer von einer bevorstehenden Vertagung des Concils.

— Aus Konstantinopel vom 26. Februar meldet die Levante[illegible] Der Papst excommunicirte sieben armenisch-katholische Geistliche. [illegible] Pforte räumte den Dissidenten eine große Kirche ein.

— Wie der „Correspondance du Nord-Est" aus Konstantinopel [illegible] schrieben wird, sind die kath. Armenier im Begriffe, eine Deputation [illegible] Wahrung der Rechte ihrer Kirche nach Rom zu entsenden. Zehnta[illegible] Piaster sind der Deputation bereits zur Verfügung gestellt worden.

bt, daß, falls der Papst sich weigern sollte, auf ihre Beschwerden ein-
hen, ein Schisma unter den Armeniern entstehen könnte.

Paris, 3. März. „Rappel" bemerkt: „Wer hätte vorhergesehen, der Gesetzentwurf des Hrn. v. Kératry über die Recrutirung zu einem ren Apfel der Zwietracht im Ministerium werden würde? Der Ge- l Le Boeuf und Herr Buffet können nicht dahin gelangen, sich zu ändigen. „Ich muß Soldaten haben", erklärt der General und „Ich Ersparnisse machen", erwiedert der Finanzminister. Kurz, die Dinge n auf dem Punkte, daß vom Rücktritt des Generals Le Boeuf ge- chen wird.

Paris, 5. März. Von 500 Verhafteten sind 74 des Complots eklagte zurückgeblieben. Dieselben sind verhört worden; gegen Alle en ernste Belastungs-Momente vor. Die Meisten verweigern die wort

— Der Justizminister Ollivier beabsichtigt eine große außerparlamen- sche Commission einzuberufen, deren Vorsitz er selbst zu übernehmen nkt und die sich mit allen Angelegenheiten, welche man gewöhnlich die große socialistische Frage bezeichne, von Grund aus beschäftigen Diese Commission würde nicht nur von den bedeutendsten Volks- hschaftskennern aller Schattirungen gebildet werden, sondern man hte auch Bedacht darauf nehmen, in ihr Arbeiter aus allen Gewerbs- Industriezweigen und auch Meister und Fabricanten der verschieden- Branchen zu vereinigen. Auf diese Weise soll versucht werden, den nnigfachen Klagen und Beschwerden, die aus den arbeitenden Classen werden, zunächst eine wirklich praktische Form und demnächst geeignete hilfe zu verschaffen. Die Lohnfrage, diejenige der Arbeitszeit, der Ar- seinstellungen, die Regelung streitiger Dinge zwischen Arbeitgebern Arbeitnehmern sollen in den Bereich der Untersuchungen dieser Com- sion gezogen werden, deren Zusammentritt namentlich auch dem Kaiser am Herzen liegt, welcher sich mit besonderer Vorliebe mit allen derungen des praktischen Socialismus beschäftigt.

Amerika. Wie die „New-York Sun" berichtet, wurden kürzlich Millionen Acres Land in Texas wegen rückständiger Steuern verkauft, chten aber nicht mehr als 6000 Dollars ein. Acht Millionen Acres ren 12,500 englische, oder 590 deutsche Quadratmeilen, ein Flächen- m etwas mehr als 12 Mal so groß wie die drei Herzogthümer An- t-Dessau, Cöthen und Bernburg. Nach derselben Rate würden also e zusammen 500 Dollars und einzeln nach ihrer Größe 140 Dollars, und 160 werth sein.

Vermischtes.

* Ueber einen neuen Mörtel zum Verputzen der Wände und Decken feuchten Räumen berichtet der Erfinder, Herr Apotheker Rohde in mburg, wie folgt: Der Mörtel besteht aus frisch gelöschtem Kalk Sägespänen von weichem Holze, die eine mehr faserige als würfel- mige Structur haben müssen, und zwar wird nur so viel Kalk verwen- als nöthig ist, um die Masse ohne Schwierigkeit anheften zu können. bildet einen vollständigen Filz, der mit Kalk imprägnirt erscheint, und eicht ist, daß er durch Schlag oder Stoß nur an denjenigen Stellen etzt werden kann, wohin ein solcher direct trifft, während ein Abfallen elben oder eine Veränderung in Bezug auf Dichtigkeit und Ansehen, ft an einer überaus feuchten Wand, die auf beiden Seiten damit ge- t wurde, innerhalb 8 Jahren nicht vorgekommen ist. Als besonders gnet empfiehlt der Erfinder seinen Mörtel zum Putzen von Pisé-, uer- und Lehmwänden, sowie von mit Lehm überzogenen Decken, wo- bei ein vorheriges Ueberziehen derselben mit Strohlehm ganz unnöthig ist. Sogar an den Breterwänden eines Eishauses, gegen welche das Eis dicht gepackt war, hat ein derartiger Putz, ¼ Zoll stark, fest gehaftet und ist völlig unversehrt geblieben. Zimmer, die mit diesem Putz versehen werden, sollen in wenigen Wochen tapeziert werden können.

* Ein ungewöhnliches Ereigniß hat sich vor Kurzem in Lerida (Spanien) zugetragen. Der Banquier John Nunnez benützt zwei Geld- gewölbe, eines für den täglichen Gebrauch, das andere nur dann, wenn größere Geldzahlungen zu machen sind. Ursprünglich existirten zwei Schlüssel für letzteres, aber einer davon wurde seit einiger Zeit vermißt. Als vor Kurzem die Nothwendigkeit entstand, in das Reservegewölbe zu gehen, fand der Kassirer zu seinem größten Erstaunen einen Schlüssel im Schlosse stecken. Er rief seinen Prinzipal herbei und als die Beiden die Thür öffneten, erblickten sie die Leiche eines Mannes, der früher an der Bank angestellt gewesen. Vermuthlich hatte er den Schlüssel gestohlen und eine Beraub- ung des Kassengewölbes beabsichtigt, aber allem Anscheine nach war bald nach seinem Eintreten die Thür in's Schloß gefallen und er somit inmitten der Reichthümer, welche er sich aneignen wollte, Hungers gestorben.

* Vor einiger Zeit wollte der Papst einen handgreiflichen Beweis liefern, daß er der Stellvertreter Christi sei. Zu einem seit Jahren lahmen alten Mann sprach er die Worte: „Stehe auf mein Sohn und wandle auf Deinen Füßen." Der lahme alte Mann erhob sich allerdings, aber nur, um in der nächsten Secunde in den Rinnstein hart niederzufallen. Der Papst entfernte sich eiligst.

* Von Australien her wird ein noch immer vielverbreiteter zoo- logischer Irrthum aufs Neue berichtet. Die Direction des zoologischen Gartens in Melbourne hatte die in ihrem Besitz befindlichen Strauße aufs Land geschickt und zu einem Ansiedler, einem Freunde der Wissenschaft in Pension gegeben. Dieser Herr, ein gewisser Wilson, hat nun jüngst erst der Acclimatisations-Gesellschaft mitgetheilt, daß in einem Neste 12 junge Vögel ausgebrütet worden sind und die besten Fortschritte machen. Wilson berichtigt dabei ausdrücklich die Annahme, daß der Strauß seine Eier in den Sand lege und von der Sonne ausbrüten lasse, mit der Erklärung, daß während der Brütezeit, die 6 Wochen dauert, der Strauß und seine Gattin abwechselnd auf den Eiern sitzen und dieselben fast nie zugleich verlassen. Da die Straußen-Gesellschaft ohne Ausnahme in ähnlicher Weise verfuhr, so glaubt Wilson annehmen zu dürfen, daß die Strauße bisher wegen der Vernachlässigung ihrer Eier mit Unrecht verleumdet werden seien. Das Nest ist in einer sandigen Vertiefung ohne Gras und Reisig angelegt und die Eier sind gänzlich ohne Bedeckung.

Fatalistische Arithmetik. In einer der letzten Nummern des neuen Blattes „Das Neue Blatt" befindet sich ein höchst merkwür- diges Beispiel von Zahlenberechnung, die in der Geschichte der Bourbonen eine Art fatalistischer Rolle spielt. Sie gründet sich auf die Zahl 539. Ludwig der Heilige, einer der berühmtesten bourbonischen Ahnherren, ward 1215 geboren, Ludwig XVI. 1754, es liegt also zwischen beiden Geburten ein Zeitraum von 539 Jahren. Ludwig der Heilige vermählte sich 1231, Ludwig XVI. 1770 — also wiederum 539 Jahre dazwischen. Der Vater des heiligen Ludwig starb 1226, der Vater Ludwig's XVI. 1765 — dem- nach 539 Jahre nach Jenem. Die Schwester des heiligen Ludwig, Prin- zessin Isabella, ward 1225 geboren, die Schwester Ludwig's XVI., jene unglückliche Elisabeth, die wie er unterm Fallbeil sterben mußte, gerade 539 Jahre später, 1764

Freiwillige Versteigerung.

Haus Nr. 28 in Oberlichtenau soll **Mon- , den 28. März,** unter vor der Auction unt zu machenden Bedingungen an den Meist- enden versteigert werden. Erstehungslustige en sich an gedachtem Tage Vormittags 10 Uhr em Hause daselbst einfinden.

Reichenbach. **Löschke.**

Für das Schenkengut zu Großgrabe suche ich baldigen Antritt einen verheiratheten Wirth- ster, welcher insbesondere die Schenkwirth- ft mit versorgen kann.

August Nitsche in Pulsnitz.

Bienenzüchter-Verein

Böhmisch-Vollung, Sonntag, den 13. z. Zu zahlreichem Erscheinen ladet freundlichst

der Vorstand.

Aerztlicher Verein.

Dienstags, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, auf dem „Goldenen Bande" Vortrag über Morbus Brightii.

Roggenmehl weiß,
do schwarz,
Roggenkleie liegen vorräthig zum Verkauf.

Oberlichtenau, im März 1870.

Gustav Bienert.

15 Centner gutes Wiesenheu sind zu verkaufen Töpfergasse, **G. Hüniche.**

600 Thlr., 500 Thlr. und 150 Thlr. werden gegen gute Hypothek auf Landgrundstücke zu erborgen gesucht durch

August Nitsche in Pulsnitz.

Ein Mädchen, welches Lust zur Landwirthschaft besitzt, kann sofort oder zu Ostern einen Dienst erhalten. Näheres in d. Exped. d. Bl. Pulsnitz.

Ein Achtel von einer Scheune auf der Töpfergasse ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen in der Exped. d. Bl. in Pulsnitz.

Am 2. März ist mir ein braun- und weißgefleckter Wachtelhund zugelaufen. Abzuholen bei **August Melchert,** Schloßgasse.

Wurmkuchen

sind zu haben beim Pfefferküchler **Köhler.**

M. Liebscher und C. Großmann bekommen nächsten Sonnabend das Weißbacken.

Gasthof zum Herrnhaus.

Zu dem von mir veranstalteten dritten

Bürger-Casino,

welches **Mittwoch, den 16. März 1870,** abgehalten werden soll, bittet freundlich um zahlreiche Unterschriften **F. Grützner,** Pulsnitz. Anfang Abends 7 Uhr.

August Dietrich in Pulsnitz

empfiehlt **feinen Perl-Caffee** rein und kräftig in Geschmack;
grün das Pfund **10 Neugr.** und gebrannt das Pfund **14 Neugr.,**
sowie auch den seither geführten gebrannten Caffee von bekannter Güte, pro Pfund **13 Ngr.**

Gemüse-Samen,

in den gangbarsten besten Sorten und frischer Qualität, empfiehlt bei billigster Preisnotirung die

Samenhandlung von C. Wilhelmi,
in Dresden, Prager Strasse Nr. 12.

Sommer-Levkoy,

bester Erfurter Topfsamen, von dem renommirtesten Hause bezogen, empfiehlt zur bevorstehenden Saatzeit die

Samenhandlung von C. Wilhelmi,
in Dresden, Prager Strasse Nr. 12.

Vaterländische Hagelversicherungs-Gesellschaft
zu Elberfeld.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wir in Pulsnitz eine Agentur obiger Gesellschaft errichtet und

den herrschaftlichen Rendant Herrn **Herrmann Hänsch** daselbst

die Führung derselben übertragen haben.

Dresden, im Monat März 1870.

Lüder & Kaumann, General-Agenten der Gesellschaft.

Auf obige Bekanntmachung Bezug nehmend, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen Hagelschlag auf **Bodenerzeugnisse** aller Art, **Glasscheiben** und **Dachungen.**

Die Prämien sind billig und fest; Nachzahlungen finden niemals statt.

Als Abschätzungsdeputirte der Gesellschaft fungiren Herr Rittergutsinspector **Haase** in Seifersdorf und Herr Rittergutspachter **Krauspe** in Kleinwolmsdorf.

Schloß Pulsnitz, im Monat März 1870.

Herrmann Hänsch, Agent der Gesellschaft.

Sitzung
des land- und forstwirthschaftlichen Vereins
zu Pulsnitz.

Dienstag, den 15. März, Nachmittags 4 Uhr, im Vereinslocale.

Tagesordnung: 1. Verkauf von **Bullenkälbern** edler Race. 2. Vorträge des Herrn **Grafen zur Lippe** in Dresden über a. landwirthschaftliche Fortbildungsschulen und b. landwirthschaftliche Haushaltungen, 3. Geschäftliches.

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und ganz **pünktlich** zu erscheinen, insbesondere auch **ihre Frauen mitzubringen.**

Die ausgegebenen **Erndtetabellen** sind spätestens in obengedachter Sitzung abzugeben.

Pulsnitz, den 5. März 1870. **Karl Weitzmann,** Vorst.

Notiz.

Mein zeitheriger Reisender, Herr Gustav Asten, ist von heute ab nicht mehr in meinem Geschäft.

Dresden, 1. März 1870. **H. Bartels.**
Sprit-Fabrik.

Gratulationskarten

neue Muster, sind wieder angekommen und empfiehlt billigst

die Papierhandlung von Ernst Förster.

Zum Bratwurstschmau

nächsten **Donnerstag, den 10. M**
ladet freundlichst ein
Niederlichtenau. **J. G. Küh**

Nähmaschinen-Fabrik
Seidel & Naumann
Dresden, kl. Plauensche Gasse

empfiehlt

Wheeler und Wilson Doppelsteppstich-Nähschinen für den Familiengebrauch und fabrikation,

Schiffchen-Nähmaschinen für Schneider, macher, Täschner, Hutmacher, Kürschner w., in den anerkanntesten Systemen bei jähriger Garantie

20 Pct. billiger

als die amerikanischen. Preis-Courants und näthe stehen gratis zu Diensten. Bei Engnahme Rabatt.

Samen-Catalog

die gangbarsten **Blumen-** und **Gemüsämereien** enthaltend, für deren **Frische** und **Echtheit** garantirt wird, versendet portofreie Anfrage **gratis** und **franko** die **Samenhandlung**
von **C. Wilhelmi in Dresden**
Pragerstraße Nr. 12.

Für Tischler

empfehle ich **Fourniere** jeder Art,
sowie massives Holz
in der Stärke von $\frac{1}{4}$ bis 3 Zoll zu bei billigen Preisen.

Dresden, Struvestraße Nr. 6.
A. Wolf, Tisch

An Brustkranke

Meine Frau litt lange Zeit an einem **Brustübel,** welches sich durch starken **Ho** und **Blutauswurf** sehr bedenklich zeigte nahm endlich meine Zuflucht zu dem **G. A. Mayer'schen Brust-Syrup** aus **Bre** und bezeuge jetzt gern, daß nur der **G. A. Mayer'sche Brust-Syrup** so wun geholfen.

Dresden. **Wilh. Schramm,** Falken

Nur ächt ist der **G. A. W. Mayer Brust-Syrup** zu bekommen bei
Ernst Förster in Pulsnitz.
G. M. Tschersich in Königsbrück.
Carl Klien in Großröhrsdorf.
Alfred Thieme in Radeberg.
Carl Günther in Radeburg.

Stamm- u. Klötzer-Auction

Künftigen Montag, den 14. März, früh Uhr an, sollen auf Pulßnitzer Ritterguts Forst

in der Hufe am Eulenb

eine Partie Stämme, Klötzer und Klaftern, gleichen eine Partie Stämme auf dem Stock bietend unter den vor der Auction bekan machenden Bedingungen verkauft werden.

Kauflustige wollen sich daselbst auf dem S einfinden.

Schloß Pulßnitz, den 7. März 1870.

Die von Posern'sche Forstverwaltung
Mager.

Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Ernst Ludwig Förster in Pulsnitz.